

Diese Arbeit behandelt die Vogelwelt eines Gebietes nur gerade in der Brutzeit. Es sind daher die meisten Vögel an ein relativ eng begrenztes Wohngebiet gebunden. Es kann so ziemlich gut auf ihre Verbreitung und ihr zahlenmässiges Auftreten eingegangen werden. Eine längere Beobachtungszeit würde bei den meisten Arten gegen den Spätsommer und in den Herbst hinein ein Grösserwerden der Wohnbezirke ergeben. Es könnten oft auch bei gewissen Sorten sogar Biotopwechsel festgestellt werden. Leider war es nicht möglich, länger in diesem Gebiete zu bleiben, um solche Studien zu treiben. Es wäre auch sehr wünschenswert, ein solches Gebiet während mehreren Jahren zu beobachten, um so über Besiedelungsschwankungen und andere Erscheinungen endlich einmal ein genaueres Bild zu erhalten.

In bezug auf die Einordnung dieses kleinen beschriebenen Gebietes in das weitere untere Limmattal scheint das Gebiet etwa der mittleren Besiedelungsdichte der Umgebung zu entsprechen. Es ist allerdings zu bemerken, dass an anderen Stellen z. B. die Meisen eher häufiger sind, und zwar dort, wo mehr Nistgelegenheiten geschaffen worden sind. Dies ist auch ein Hinweis darauf, dass solche Arbeiten den Wert der Beschaffung von Nistkästen eindrucklich demonstrieren können.

Kleinere Mitteilungen.

Frühlingseinzug 1942

von Hans Ed. *Riggenbach*, Basel.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Zugvögel alljährlich annähernd zur gleichen Zeit ungeachtet der gerade herrschenden Witterung oder bevorstehender Kälteeinbrüche aus ihren Winterquartieren bei uns eintreffen. Treten dann im März oder gar noch im April Schneefälle und tiefe Temperaturen ein, so haben wir jeweiligen Rückzugserscheinungen wahrnehmen können, wofür hier einige Beispiele von Basel aufgeführt seien:

1931, 15. Februar meine erste Beobachtung einer Feldlerche. 7. und 8. März bei tiefem Schnee, Feldlerchenzug in westlicher Richtung über der Stadt.

1939, 28. Februar über der Stadt Feldlerchenzug ca. S-N. 13.—17. März starke Schneefälle, 14. März Weindrosseln und 15. März Feldlerchen ziehen ca. SO-NW über der Stadt. Die nicht direkt westliche Richtung war besonders auffällig. 17. März sehr viel Zug von Drosseln ca. O-W, niedrig über der Stadt.

1940, 19. Februar erste Feldlerchen bei Basel bemerkt. Damals war noch alles tief verschneit und gefroren. Am 25. Februar war der Schnee bis auf kleinere Stellen geschmolzen.

8. März bei Thermometerstand auf 0° und leichter Neuschneedecke starker Zug O-W über der Stadt, hauptsächlich Finkenflüge in grosser Zahl, aber auch einige Lerchen.

Dieses Jahr, 1942, war unser Land bis im März für Insektenfresser derart unwirtlich, dass man sich fragen musste, haben wir nicht von vornherein schon die Bedingungen, die die Zugvögel zum Rückzug veranlassen würden, wenn sie hier wären, die sie also auch am Einzug hindern müssen, wenn sie

noch nicht hier sind. Soweit es mir meine freie Zeit erlaubte, versuchte ich, auf diese Frage eine Antwort zu finden.

Wir hatten in Basel viel weniger Schnee als im schweizerischen Mittelland. Ich war Mitte Februar und am 8. März im solothurnischen Gäu (Oensingen). Das erste Mal fand ich die ganze Gegend unter einer ungeheuren Schneedecke, die auch auf Strassen und Hausplätzen keineswegs geschmolzen, sondern bestenfalls in kompaktes Eis «gebahnt» oder zusammengetreten war. In Basel hatten wir am 1. März bei einer Frühtemperatur von -4° nach längerem trübem Wetter zum erstenmal Sonnenschein. Die Schneedecke war hier schon nicht mehr vollkommen. Da und dort schaute die braune Erde hervor. Es folgte Tauwetter bis zum 7. März. Die Nacht vom 7. auf den 8. März brachte Neuschnee. Am 8. März stand das Thermometer um 7 Uhr früh auf ca. 0° , mittags eine Kleinigkeit höher, es taute. In Oensingen hielt sich am gleichen Tag die Temperatur wohl auf 0° . Dort lag das weite Feld unter Schnee begraben, und zwar nicht nur Neuschnee. Ausserhalb der Ortschaften war kaum eine apere Stelle wahrzunehmen.

Bei Basel hatte ich am 23. Februar als erste und vorläufig einzige Staren einen Flug von ca. 5 Stück und am 1. März die ersten Feldlerchen beobachtet. Es war ein Flug von ca. 80 Feldlerchen, der sich beim Zeughaus aufhielt. Auf einer Exkursion am Nachmittag über das Plateau bei Binningen nach Oberwil war weithin im noch sehr einförmigen Weiss der Landschaft zunächst kein Vogel zu bemerken. Erst auf einem schneefreien Feld zwischen Oberwil und Therwil traf ich einen Flug von ca. 12 Feldlerchen an. Am 2. März früh zogen ca. 30 Feldlerchen S-N über die Stadt. Singdrosseln, die sonst in den Gärten Basels von Mitte Februar an zu hören sind, hatte ich noch keine bemerkt. Auch an den milden Tagen vom 2. — 7. März stellten sie und die Staren sich nicht in den Gärten und Anlagen der Stadt ein. Ich nahm daher an, erstere seien noch nicht im Land, die Staren und Feldlerchen jedoch nur in geringer Zahl.

Und nun folgte auf die Nacht vom 7. auf den 8. März mit ihrem Neuschneefall am 8. März ein überraschend starker Rückzug von mächtigen Scharen, und zwar nicht nur bei Basel, wo die Witterung den Einzug eher begünstigt haben mochte, sondern auch im Mittelland, das einer Lerche oder Drossel überhaupt keine Möglichkeit zur Nahrungssuche zu bieten schien. Um 7 Uhr früh in Basel auf dem Weg zur Bahn vernahm ich in allen Gärten das Zip von Singdrosseln, und ein starker Zug von Drosseln, die sich locker folgten, und Feldlerchen mehr in geschlossenen Flügen verlief genau von O nach W über die Stadt. In Oensingen nahm ich zunächst um 9 Uhr einen Flug von ca. 80 Staren wahr, der Ost-West zog. Um 12 Uhr hatte ich beim Bahnhof ca. 20 Minuten Zeit zum Beobachten. Unablässig folgten sich Feldlerchen in losen Flügen, Staren meist in kleinen Grüppchen, und Drosseln in nicht geringer Zahl. Bei letzteren schien es sich nur um Singdrosseln zu handeln. Ferner zogen ebenfalls in recht ansehnlicher Zahl ammern- und finkenartige Kleinvögel vorbei. Darunter fielen mehrere Flüge einer mir unbekanntem Art mit weichen Lockrufen auf. Die Zugsrichtung war auch hier O-W, die Flüge hatten beim Bahnhof Oensingen Kurs gegen den Lebernberg. $1\frac{1}{2}$ Stunden später in Basel war nur noch schwacher Zug zu bemerken. Die Nacht vom 8. auf den 9. März brachte hier -5° Kälte. Am 9. März um Mittag fielen in meinem Garten 2 Singdrosseln auf, die auf der wieder schneefreien Erde Futter suchten. Am 10. und 11. März sangen die Singdrosseln in der Stadt.

Zusammenfassung. 1942 herrschte bis Ende Februar ausgesprochenes Winterwetter. In den Gärten hatten sich weder Singdrosseln noch Staren eingestellt. Die schneebedeckten Felder schienen am 1. März noch arm an Zugvögeln. Neuschnee, der in der Nacht vom 7. auf den 8. März fiel, hatte bei Basel wie auch im schweizerischen Mittelland eine ganz beträchtliche Rückzugsbewegung von Staren, finken- und ammernartigen Kleinvögeln, Feldlerchen und Drosseln zur Folge, die also alle trotz der im Mittelland kaum

unterbrochenen alten Schneedecke eingezogen waren und jetzt sehr auffällig bei Tage wieder abwanderten. Typisch ist dabei, dass die Vögel beim Eintreffen aus den Winterquartieren weniger leicht zu beobachten waren als auf dem Wegzug. Die Zugrichtung verlief O-W, was der Normalrichtung des herbstlichen Kleinvogelzugs in der Nordwestschweiz entspricht.

12. April 1942.

Kormorane als Wintergäste in der Schweiz.

Am 21. Februar 1942 bemerkte ich von der Bahn aus zwischen Rothrist und Murgenthal an der Aare zwei Vögel auf einem Baume sitzen, dessen Äste in das Wasser hinausragten. Bei der schlechten Sicht und der raschen Vorüberfahrt konnte ich die Vögel nicht sogleich mit Bestimmtheit als Kormorane ansprechen. Doch schien es mir, dass es sich um solche handeln sollte. — Ich fuhr daher andern Tags nochmals dorthin und war nicht wenig erstaunt, als ich die Vögel neuerdings auf demselben Aste sitzen sah! Nun waren es deren drei und ich konnte sie jetzt genau als Kormoran (Baumscharbe) *Phalacrocorax carbo* bestimmen (die Krähscharbe *Ph. graculus* war auch schon einmal als Wintergast am Burgäschisee, wurde aber damals abgeschossen...!). Von nun an achtete ich stets auf die Vögel, wenn ich dort durchfuhr, und so sah ich sie z. B. immer wieder am 24., 25., 27. Februar, dann auch wieder am 4., 6., 9., 12., 13., 18. März. Vom 9. März an waren es nur noch zwei Vögel — einer muss wohl weggezogen sein.

Nur zweimal sah ich die Kormorane auf einem andern Baume und zwar zu oberst sitzen, sonst befanden sie sich immer auf demselben Aste und Baume. Auch waren sie zu allen Tageszeiten zu finden, wenn ich sowohl am Morgen, Mittag oder Abend vorbeifuhr.

Die Kormorane waren sogar in einem gewissen Sinne zutraulich, denn als wir die Vögel am 13. März besuchten, liessen sie uns ganz nahe herankommen und flogen erst wieder weg, als man sie unten am Baume zum Auffliegen veranlasste, damit das Flugbild genau beobachtet werden konnte... Sie kamen auch wieder auf denselben Baum zurück. Die weisse Seitenzeichnung und die mähenartige Hinterkopfbefiederung fielen von weitem auf.

Am 20. März sah ich die Kormorane zum letztenmal! Sie sind wohl in ihre Heimat abgezogen.

Rud. Ingold, Herzogenbuchsee.

Feldbeobachtungen.

25./26. März 1942, 3 Uhr, sind Brachvögel rufend über Herzogenbuchsee gezogen, von Westen kommend. Durchzug, oder eventuell identisch mit Ankunftsdatum unserer Brachvögel im Wauwilermoos usw.?

Administratives.

An die verehrten Mitglieder der «Ala» und Abonnenten des O. B.!

Sehr werte Damen und Herren! Gestatten Sie dem Sekretär der «Ala» die herzliche und dringende *Bitte*, die noch *ausstehenden Mitgliederbeiträge und Abonnementsgebühren* von Fr. 8.— für das am 1. Oktober 1941 begonnene Rechnungsjahr bald möglichst auf unser Postcheckkonto III 3730 Hitzkirch einzuzahlen. Sie ersparen damit der Kassastelle viel Arbeit, Mühe und unnötige Ausgaben.

Die Nachnahmen werden nach Ablauf eines halben Jahres zu Anfang April versandt. Für Ihr Wohlwollen meinen herzlichen Dank.

Hitzkirch, den 26. Februar 1942.

Der Sekretär. J. Bussmann.